

Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien in der Weiterbildung



Stefanie Jung
Lehrende & stellvertretende Schulleitung
(Schule für Ergotherapie am LVR Klinikum
Essen)
Ergotherapeutin (bc of Health, NL),
M. A. Erwachsenenbildung

„Kann mit Blended Learning der Lerntransfer, die Interaktion und das flexible Lernen in der Weiterbildung zum Fachtherapeuten für Neurokognitive Rehabilitation VFCR® optimal gefördert werden?“ (Jung 2019: 3)

So lautete eine der beiden Forschungsfragen meiner Masterthesis aus dem Jahr 2019.

Nie hätte ich gedacht, dass diese Frage rund um die Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien und des Online-Lernens so schnell an Bedeutung gewinnen würde.

Die Corona-Pandemie hat uns als Therapeut*innen, Lehrende, Dozent*innen in der Weiterbildung plötzlich vor neue Herausforderungen gestellt. Wer hat vor der Pandemie bereits an einem Webinar oder einer Online-Weiterbildung teilgenommen? Wie würde diese Frage von den Leser*innen dieses Artikels heute beantwortet werden?

Im Alltag ist die Nutzung digitaler Medien wie Smartphones, Tablets z. B. bei der Suche nach Kochrezepten oder Erklärvideos schon lange selbstverständlich. Bis zum Beginn der Pandemie spielte der Einsatz digitaler Medien in den Weiterbildungsangeboten der Gesundheitsberufe kaum eine Rolle.

Im mmb Trendmonitor 2021 sind die darin befragten Experten zu 100% der Ansicht, dass Blended-Learning-Angebote zu den wichtigsten Trendtechnologien der beruflichen Weiterbildung gehören (mmb 2021:7).

Unter Blended-Learning wird die didaktisch sinnvolle Ver-

knüpfung aus Zeiten des Präsenz- und Online-Lernens verstanden (vgl. Kerres 2018: 88).

Auf dem zweiten Platz des Trendmonitors zählen sog. „Virtuelle Klassenräume/ Webinare“ zu den Gewinnern der Home-Office Situation.

„Das Online-Lernen erfolgt auch in Zukunft überwiegend synchron und vom heimischen Sofa oder Küchentisch aus“ (mmb 2021:7).

Eine wesentliche Frage stellt sich in jeder beruflichen Weiterbildung. Wie kann es gelingen, Lernende beim erfolgreichen Transfer des Gelernten in den beruflichen Alltag zu unterstützen?

Zu den Förderfaktoren des Lerntransfers werden u. a. Praxisbeispiele, praktische Übungen, Aktivierung der Teilnehmenden und der Austausch unter Kolleg*innen gezählt (vgl. Meißner 2012).

Die soziale Interaktion und Netzworkebildung sind weitere bedeutsame Aspekte einer erfolgreichen Weiterbildung. Gelingt es, bereits während der Weiterbildung Lerngemeinschaften zu bilden, können daraus sog. Praxisgemeinschaften „communities of practice“ entstehen. Diese bleiben über die Weiterbildung hinaus im Austausch über Fragen, Erfahrungen, Probleme die sich z. B. in der Anwendung der NKR an Patienten ergeben.

Bislang gab es im VFCR vereinzelt sog. Anwendertreffen im Präsenzformat. Als förderlich für die Entwicklung von solchen Lern- und Praxisgemeinschaften gelten die kooperative und kollaborative Zusammenarbeit der Lernenden innerhalb der Weiterbildung (vgl. Mandl et al. 2004: 38).

Es stellt sich die Frage, ob für die zukünftige Bildung von Praxisgemeinschaften die Möglichkeiten computergestützter Kommunikationsinstrumente hilfreich sein könnten. Der Austausch über Chats, Foren, Blocks oder Live-Online-Meetings wäre auch über räumliche Distanzen von Hamburg bis München sehr gut zu realisieren. Wie könnte z. B. die Gestaltung einer modernen Homepage des VFCR diesen Austausch unter den Anwender*innen anregen?

Die Corona-Pandemie hat uns in vielfacher Hinsicht gelehrt, wie wichtig Flexibilität sein kann. Von flexiblem Lernen wird gesprochen, wenn Lernende Einfluss auf die Wahl des Lernortes, der Lernzeit sowie den persönlichen Lernbedarf und das Tempo haben.

Hierbei zeigen sich die besonderen Stärken von Online-Lernformaten. Sie ermöglichen nicht nur eine flexible

Wahl des Lernortes (Sofa oder Praxis), sondern es können finanzielle und zeitliche Ressourcen für die Anreise zum Präsenzlernort eingespart werden.

Der klare Vorteil von Weiterbildungen im Präsenzformat liegt in der sozialen Präsenz der Teilnehmenden.

Die Pausengespräche bei einer Tasse Kaffee, das gegenseitige Kennenlernen und der fachliche Austausch werden intensiver erlebt. Daher eignen sich Präsenzphasen besonders gut zur Wissensvertiefung, für praktische Übungen und die Reflexion von Erfahrungen aus dem eigenen Praxisalltag mit Kolleg*innen.

Die Vorteile digitaler Medien lassen sich besonders gut in Selbstlernphasen zur Wissensaneignung oder zum gemeinsamen Austausch in der Transferphase nach einer Weiterbildung einsetzen. (vgl. Eckelt & Enk 2017: 481)

Weiterbildungen im Blended-Learning Format zu konzipieren bedeutet letztendlich das Gute aus den beiden Welten des Präsenz- und Online-Lernens sinnvoll miteinander zu verknüpfen.

Als wesentliche Erfolgsfaktoren sind dabei die aktive Einbindung und Kommunikation unter den Lernenden, eine gute E-Moderation, regelmäßiges Feedback sowie das Coaching der Lernenden zu berücksichtigen.

Ein hoher Praxisbezug durch die Bearbeitung von Fällen und eine leichte Navigation im Umgang mit den genutzten digitalen Medien sorgen ebenfalls für einen gelingenden Theorie-Praxis-Transfer und Zufriedenheit der Weiterbildungsteilnehmer*innen. (vgl. Milanese 2014 et al., Lui et al. 2016)

Im November 2020 fand das Modul 4 im Rahmen der Weiterbildung zum Fachtherapeuten erstmalig als Online-Lernformat statt. Im Verlauf von zwei Wochen wechselten sich Live-Online-Meetings (Zoom) mit Selbstlernphasen ab.

Die Bearbeitung von Praxisaufgaben mit Bezug zum beruflichen Alltag der Teilnehmenden, stand dabei im Fokus. Die Erfahrungen und das Feedback der Teilnehmenden waren sehr positiv. Modul 4 findet 2022 erneut als Online-Weiterbildung (vom 29.01. – 12.02.2022) statt.



Vorteile Online-Format, Jung 2021©

Es ist für alle Interessierten, auch unabhängig vom Abschluss des Fachtherapeuten, buchbar.

Informationen zu Inhalten und Anmeldung sind auf der Homepage des VFCR zu finden.

Es bleibt spannend, die Entwicklung unserer Weiterbildungslandschaft zu beobachten, sie zu erfahren und mitzugestalten.

In diesem Sinne wünsche ich allen Offenheit und Lust auf neue Erfahrungen und die Entdeckung von Chancen beim Online-Lernen und den Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien.

Literaturverzeichnis

- Eckelt, A. & C. M. Enk (2017). Lernarrangements mit dem Lernpartner Computer. In: J. Erpenbeck & W. Sauter (Hrsg.). *Kompetenzentwicklung im Netz* (S. 473-487). Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Kerres, M. (2018) *Mediendidaktik* (5. Aufl.). Berlin, Boston: De Gruyter.
- Liu, Q. et al. (2016). The Effectiveness of Blended Learning in Health Professions: Systematic Review and Meta-Analysis. *Journal of Medical Internet Research*, 18(1), 2. Online im Internet: <http://doi.org/10.2196/jmir.4807> (zugegriffen am 15.12.2018).
- Mandl, H.; Kopp, B. & Dvorak, S. (2004). *Aktuelle theoretische Ansätze und empirische Befunde im Bereich der Lehr-Lern-Forschung – Schwerpunkt Erwachsenenbildung*. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung. Online im Internet: <http://www.die-bonn.de/publikationen/online-texte/index.asp> (zugegriffen am 21.12.2018)
- mmb Institut (2021). *mmb Trendmonitor 2020/2021. Home-Office mischt die E-Learning-Branche auf*. Online im Internet: https://www.mmb-institut.de/wp-content/uploads/mmb-Trendmonitor_2020-2021.pdf (zugegriffen am 19.11.2021).
- Meißner, A. (2012). *Lerntransfer in der betrieblichen Weiterbildung*. Lohmar: Eul.
- Milanese, S. F. et al. (2014) Is a blended learning approach effective for learning in allied health clinicians?, *Physical Therapy Reviews*, 19:2, 86-93. DOI: 10.1179/1743288X13Y.0000000113 (zugegriffen am 20.12.2018).



Vorteile Präsenzformat, Jung 2021©